

# WELT

## Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Bezirk Merseburg

Der "Welt" erscheint mit täglichem Heften (außer an Feiertagen) zu einem Preis von 10 Pfennigen. Der Abonnementpreis beträgt für ein Jahr 120 Pfennige. Der Einzelheftpreis 10 Pfennige. Der Anzeigenpreis ist nach dem Tarif der Reichsanzeiger zu berechnen.

Bezugspreis monatlich 2,40 RM. u. 0,20 RM. Subskribentenliste, insgesamt 2,50 RM. für Arbeiter mindestens 0,50 RM. Subskribentenliste 2,50 RM. durch Verlegerin jährlich 2,50 RM. bei direkter Einzahlung an den Verlag 2,50 RM. - Einzelheftpreis 10 Pf. im Einzelan- und 20 Pf. im Abonnement der Reichsanzeiger. Druckerei: Druckerei G. W. W. Halle a. S. Postfach 2403, 2407, 2408. Verlagsort: Halle a. S. Postfach 2403.

### Kritische Tage im Landtag

## Auflösung des Preußenparlaments?

### Mitruuensanträge gegen die Braun-Regierung - Die Rechtsparteien kündigen ein Volksbegehren an

Der Wiederbeginn der Landtagssitzungen nach der Sommerpause am Dienstag 13. Oktober nicht die von diesen Seiten erwartete Sensation. Trotz der demokratischen Lage im Reich und trotz der nationalsozialistischen Skandale in der Reichsregierung wies sich die Landtagssitzung glatt und reibungslos ab.

nisten, der kommunistische Antrag auf Einstellung der Zahlungen nach dem Young-Plan, ein demokratischer Antrag über die Berliner Unruhen am Montag. Die große politische Kampfszene wird mit einer Rede des Ministerpräsidenten Otto Braun eröffnet.

### Bericht auf Diäten.

Ein erstermaliger Bericht der sozialdemokratischen Landtagsfraktion. Die sozialdemokratische Fraktion des Preußischen Landtages sah am Dienstag im Hinblick auf den von der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion gestellten Antrag auf Verminderung der Diäten um 20 Prozent folgenden Beschlus:

wischen den Fraktionen (schweben) bis zum 1. November eine gegenseitige Diätenentzückung noch nicht eingetreten sein sollte, werden die sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten, die außer ihren Diäten noch über Einkommen verfügen, von diesem Zeitpunkt an freiwillig auf 20 Prozent ihrer Diäten verzichten. Die Landtagsabgeordneten sollen darüber bestimmen, welchen Stellen die auf diese Weise Einkommen selber zugeführt werden sollen.

### Die Entscheidung der Sozialdemokratie.

#### Wahrscheinlich, was ist, über die augenblicklichen Machtverhältnisse.

Wahrscheinlich, noch im Laufe dieser Woche wird der Reichstag über das Schicksal der Regierung Brüning zu entscheiden haben. So unklar auch heute noch 24 Stunden vor dem Beginn des Parlamentes die Dinge liegen, so sehr aber haben sich diese doch im Verhältnis zur Wahlkampfzeit geklärt. Was es damals auch noch führende Sozialdemokraten, die von einer Wiederkehr der Großen Koalition träumten, so hat die Entwicklung der letzten Wochen gezeigt, daß eine solche Konstellation nicht die geringste Lebensfähigkeit hätte. Nebenbei die Parteien des Groß- und Kleinkapitals, Sozialpartei und Wirtschaftspartei, wollen von einer positiven Zusammenarbeit mit der Sozialdemokratie nichts wissen, da sie die notwendige Finanzunterstützung ganz einseitig auf Kosten des arbeitenden Volkes betreiben wollen. Kennzeichnend für die arbeitende Klasse ist die Einstellung vieler bürgerlicher Parteien: sind die Beschlüsse, die sie gerade in den letzten Tagen gefaßt haben. Die Sozialpartei will dem Wunsch der Nazis nachkommen und ihren Parteiführer Schöler als Vertreter der Reichsregierungen für den Rest des Reichstagespräsidenten kandidieren lassen, ohne Rücksicht darauf, daß eine Wahl von Schöler die größte Schwächung der stärksten Fraktion der Sozialdemokratie wäre. Die Wirtschaftspartei hatte sogar ihren Führer Prof. Dr. Wehr zur Überzeugung seines Ministeramtes erjucht. Nachdem Hindenburg es abgelehnt hat, diesem Wunsch der Wirtschaftspartei zu willfahren, hat Herr Vödemer Drenth die Erklärung abgegeben, daß seine Gruppe sich nunmehr gegenüber der Brüning-Regierung völlig freie Hand behält. Den Wirtschaftsparteien ist annehmend selbst die Brüning-Regierung nicht reaktionär genug und sie wünschen die Weiterführung der Nazis, einmal um mit deren Hilfe die Sanierung der arbeitenden Klasse zu ermöglichen und andererseits hoffen sie, durch dieses Hitlerregiment Regierungspolitiker zu unternehmen. Diese Regierung zu können. Eine Bürgerlichregierung mit Einfluß der Nazis hat aber auch sehr wenig Aussicht, da annehmend kein Zentrum noch starke Bedenken gegen die Zulassung von Hitler und Goebbels zu den Reichsministern bestehen.

## Deutschland allen Kredit entziehen

### So wirkt sich der Hinterrummel aus

Nach dem ersten Entschluß über die Ereignisse am Tage der Reichstagsauflösung verlangt die Reichsfraktion am Mittwoch energische Nachschüsse. Der ehemalige Ministerpräsident Brüning fordert in seinem Vorschlagsentwurf im "Reichsboten", daß die Gläubiger Deutschlands sich zu einer Einheitsfront zusammenschließen, um Deutschland, "mit Rücksicht auf unerbittliche Festigkeit" zu verurteilen zu geben, daß es auf jeden Gedanken auf die Verwirklichung des Young-Planes verzichtet und überhaupt die ewige Drohung einer vollkommenen Umwälzung in Europa wegnehmen müßte. Die traditionelle Politik seit Friedrich dem Großen, die unbedeckten Verträge, "mit Ruhe, wenn auch mit Bedauern" verlegen zu können glaubt, müsse auf einseitige Verträge verzichten. Die "Journale industrielle" verlangen, daß man

Denkflanz jeden Kredit entziehe, gerode wegen dieser Ausschreitungen nicht mehr lange auf sich warten lassen. Vorbedingung dazu sei es aber, daß die deutsche Republik die augenblickliche Prüfung streng überprüfe.

Die Frage: Was soll werden?, war vielleicht noch keine Wahl so schwierig zu beantworten, wie dieses Wort. Das gilt auch für die Sozialdemokratie. Selbstverständlich ist, daß eine bürgerlich-sozialdemokratische Koalition an keinen Fall in Frage kommt. Würde die Sozialdemokratie zu solch einem Experiment hergehen, Nationalsozialisten und Kommunisten wären dann nur die lachenden Zuschauer. Bei der jetzigen hochkapitalistischen Strömung in den bürgerlichen Parteien ist nicht daran zu denken, ein Regierungsprogramm zu erlangen, das den Wünschen der Sozialdemokratie auf freierem und sozialem Gebiet einmengenem Rechnung trägt.

Wißt schärfste Kampfschärfe der Sozialdemokratie gegen die Brüning-Regierung? Selbst eine Teilung würde gewißlich der geschäftlichen Einstellung zahlreicher Parteigenossen entgegenstehen. Es ist ganz natürlich, daß in den Kreisen der sozialistischen Arbeiterpartei nicht die geringsten Sympathien für Herrn Brüning vorhanden sind. Es wäre auch eine Kleinigkeit, die Regierung Brüning im Reichstag zu stürzen. Kommunisten, Nationalsozialisten, Zentrum und auch Gruppen der Brüning-Koalition müßten gern mit der Sozialdemokratie eine Einheitsfront gegen die Brüning-Regierung bilden. Nur muß sich jeder verantwortliche Sozialdemokrat die Frage vorlegen: Was kommt dann? Es ist doch selbstverständlich, daß die Opposition gegen Brüning sofort ausbrecheren würde, wenn es gilt, nurmehr die Brüning'sche Erbschaft anzutreten. Gewiß gibt es eine Lösung aus der Krise und das wäre die Bildung einer Bürgerlich-Sozialdemokratischen Regierung mit Einfluß der Nazis. Die meisten bürgerlichen Parteien ersehen eine solche Koalition

Denkflanz jeden Kredit entziehe, gerode wegen dieser Ausschreitungen nicht mehr lange auf sich warten lassen. Vorbedingung dazu sei es aber, daß die deutsche Republik die augenblickliche Prüfung streng überprüfe.

## Blutige Kämpfe in Brasilien

### Noch keine Entscheidung zwischen Revolutionären und Regierung

Die Kämpfe aus Brasilien lassen erkennen, daß an den revolutionären Fronten mit größter Energie gekämpft wird als je seit Beginn des Aufstandes. Besonders blutige Gefechte fanden längs der Grenze der Staaten Paraná und São Paulo und im südöstlichen Teil des Staates Minas Geraes statt. Die Berichte über den Ausgang der Kämpfe widersprechen sich jedoch je nach ihrer Herkunft. Die Associated Press aus Rio de Janeiro meldet, berichtet ein amtliches Communiqué von Siegen, die die Bundesstruppen in den Kampfgebieten von São Paulo, Paraná und Minas Geraes über die Aufständischen abgeworren haben. Danach soll in Minas Geraes ein ausgedehntes Gebiet, in dem sich die revolutionären Streitkräfte bisher sehr ruhig zeigten, durch die Einnahme der wichtigsten

Stadt Uberaba von Aufständischen geküßert worden sein. Nach einem weiteren Bericht der Bundesregierung sollen die Aufständischen nach einem Kampf bei Seneg, einem Brückentopf an der

gerade wegen dieser Ausschreitungen nicht mehr lange auf sich warten lassen. Vorbedingung dazu sei es aber, daß die deutsche Republik die augenblickliche Prüfung streng überprüfe.

Ein erstermaliger Bericht der sozialdemokratischen Landtagsfraktion. Die sozialdemokratische Fraktion des Preußischen Landtages sah am Dienstag im Hinblick auf den von der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion gestellten Antrag auf Verminderung der Diäten um 20 Prozent folgenden Beschlus:

aus gegen den sie in minder Wert annehmen. Schamhaft aber vergeblich verurteilt der nationalsozialistische Reiner Rabe von den Berliner Ausschreitungen des schicksalhaften Worts abzurufen, indem er sie als Wert von Politikern anspricht, weil. Aus ein Verlangen zur positiven Mitarbeit und für Verantwortung sollte er ab, allerdings nur für den Fall, daß eine Regierung sich zu den nationalsozialistischen Grundgedanken. Schließlich kämpfte er noch das

an, wobei er allerdings großsprecherisch hinzufügte, daß dieses demokratische Mittel vom Volke nur benutzt werde, um die Demokratie zu stürzen. Als er altzeit, Karikaturen im Gesinnungsstunde von den Leinwand wüsten Beifall und stießen laute "Heil"-Rufe aus. Die kommunistische Fraktion antwortete prompt mit "Rot-Grün". Schnell und unausführlich wurden die Gegenmaßnahmen von der Leinwand entzogen.

Der sozialdemokratische Abgeordnete Betschke erklärte, daß seine Fraktion nicht die Absicht habe, des kommunistischen Mitruuensantrags wegen sich auf eine große politische Diskussion einzulassen. Er sagte den Kommunisten sehr deutlich, daß sie nicht im Traum daran denken könnten, eine Sowjetrepublik zu errichten, falls ihr Mitruuensantrag Annahme fände. In diesem Falle würde es sich klar zeigen, daß die Kommunisten in ihrem blühenden Kampf gegen Sozialdemokratie lebendig der sozialistischen Diktatur dienen. Weder Kommunisten noch Nationalsozialisten, die in dieser Zeit der Not das politische Streben gesammelt haben, können mit einem dauernden Erfolg rechnen. Ginter der Sozialdemokratischen Partei ließe eine durch Jahrzehnte im Klassenkampf geführte Arbeiterpartei.

Das Reich habe gezeigt, was es nicht gemacht werden dürfe.

Wegen wußte die preussische Regierung unter Otto Braun wußte und soziale Aufarbeitung geklärt. Die preussische Regierung sei die einzige Regierung, die die Nationalsozialisten durch Demotransch führen, und deshalb würde die sozialdemokratische Fraktion des Mitruuensantrags nicht nur ablehnen, sondern die Preußenregierung mit allen Mitteln stützen.

Die Abstimmung über das Mitruuensantrag findet am Donnerstag 2 Uhr statt. Aus der Abstimmung der Mitruunsfrage werden die Aufständischen entzogen der Wirtschaftspartei und der Kommun-

Staat Uberaba von Aufständischen geküßert worden sein. Nach einem weiteren Bericht der Bundesregierung sollen die Aufständischen nach einem Kampf bei Seneg, einem Brückentopf an der

gerade wegen dieser Ausschreitungen nicht mehr lange auf sich warten lassen. Vorbedingung dazu sei es aber, daß die deutsche Republik die augenblickliche Prüfung streng überprüfe.







# Im Berliner Metallkonflikt sind die Würfel gefallen über 100 000 Metallarbeiter im Abwehrstreik

## Die Berliner Metallarbeiter haben sich mit überwältigender Mehrheit gegen den Lohnabbau-Schiedspruch erklärt In sämtlichen Berliner Metallbetrieben hat heute gemäß Organisationsbeschluss der Streik begonnen

Berlin, 15. Okt. (Fig. Funtriedg.)

Von den 126 185 in den Betrieben des Vereins Berliner Metallindustrieller beschäftigten Arbeitern haben sich 106 433 Arbeiter und Arbeiterinnen an der Abstimmung für oder gegen den Lohnabbau-Schiedspruch beteiligt. Davon wurden abgegeben

für die Ablehnung des Spruchs 90 599, für die Annahme 15 834 Stimmen

Eine Konferenz der Obleute aus den Metallbetrieben nahm das Endergebnis der Abstimmung und den Streikbeschluss des Metallartells mit stürmischen Bravorufen auf. Der Vorstand des Deutschen Metallarbeiterverbandes hat die Ortsverwaltung bereits am Montag angewiesen, alle Maßnahmen zu treffen, damit am Mittwoch die große Notwehraktion der Berliner Metallarbeiter auf der ganzen Linie mit voller Wucht einsetzen kann. Die Arbeitsniederlegung wird heute infolgedessen allgemein sein.

Sämtliche in den 276 Betrieben des Verbandes Berliner Metallindustrieller beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen treten heute in den Streik.

In jedem Betrieb haben die Streikenden nach den Vereinbarungen des Metallartells eine Streikleitung zu bilden und bis 10 Uhr vormittags an das Büro der Ortsverwaltung des Deutschen Metallarbeiterverbandes Bericht über den Beginn des Streiks zu erstatten.

Der Stein ist im Rollen. Ein großer Kampf hat begonnen — ein Kampf, auf den die Augen der freigewählten Arbeiterschaft ganz Deutschlands gerichtet sein werden, ein Kampf, dessen Ausgang für die Neuregelung der Lohnfrage bedeutsam sein wird.

## Notwehr gegen Wahnwitz

Die Arbeitsniederlegung in der Berliner Metallindustrie ist beschlossen. In überwältigender Mehrheit haben sich die Metallarbeiter für die Ablehnung des Lohnabbau-Schiedspruchs ausgesprochen. Das Berliner Metallartell der freien Gewerkschaften ist einmütig und geschlossen für die härteste Abwehr des geplanten Lohnabbaus. Bundesvorstand und Bundesausführer des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes sind mit dem Deutschen Metallarbeiterverband einig in der entscheidenden Beurteilung des Schiedspruchs, der einen Mißbrauch der Staatsgewalt zugunsten der Arbeitgeber und gegen die Arbeiterschaft darstellt und dessen Verbindlichkeitserklärung eine Herausforderung der gesamten Arbeiterschaft darstellen würde.

### Ein scharfer offener Arbeitseinstell

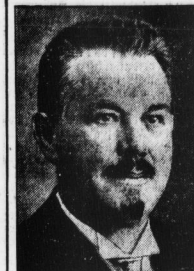
bedroht Berlin. Kostentlisch ist man sich auf beiden Seiten der Tragweite und Bedeutung des Konfliktes vollkommen bewußt. Würde der vorgesehene Lohnabbau der Berliner Metallindustrie Kaufsache, dann wäre das Signal — ein zweites, noch viel bedenklicheres und verhängnisvolleres als das Oeynhausener Schiedspruch — zu einem Lohnabbau auf der ganzen Linie. Die Schwarzmacher im Unternehmerreihen rechnen damit. Sie wittern Worgelust. Der Ausfall der Wahlen hat sie übermütig gemacht. Auch bei den Christen erkennt man jetzt die von diesem Schwarzmacherum her drohenden Gefahren für Staat und Wirtschaft. So schreibt der „Deutsche“, die Tageszeitung der christlichen Gewerkschaften, das Ergebnis der letzten Reichstagswahlen habe das deutsche Unternehmertum aufsehenerfüllend davon abgelenkt, sich in seinen Vorhaben zu überlassen.

Der Ruf nach allgemeinem Lohnabbau — sogar nach Überwälzung der Arbeitslast auf eine Arbeiterschaft von über 3 Millionen —, das Verlangen des Einflusses aller staatlichen Machtstellen für die Lohnabbaubestrebungen zeigen, wie weit das deutsche Unternehmertum sich bereits wieder von der Basis gestaltender Ordnung entfernt hat.

Der Mangel an Weltbild, das Festhalten an alten Herrschaftsverhältnissen verleite das deutsche Unternehmertum zu einer Eingreifung der politisch destruktiven Kräfte als wirtschaftliche Machtfaktoren. Nicht nur bei den Christen, sondern auch allgemein in weiten Kreisen des Bürgertums sieht man die ersten Gefahren, die der Wahnwitz der neuesten Schwarzmacher heraufbeschwört. Es fehlt jedoch in diesen Kreisen die Kraft und der Mut, sich von den seit Jahr und Tag von der Unternehmerpresse kolportierten Doppelstrafen gegen die Gewerkschaften und deren Funktionäre, die an allem Nebel schuld sein sollen, freizumachen. Die schon so oft, so muß daher auch diesmal wieder die Arbeiterschaft allein in den Kampf gegen ein solches unmoralisches Unternehmertum führen, das in

seinem Wahn, mit Hungerdiktatur, nationalsozialistischen Werkvereinen und staatlichen Machtmitteln Wirtschaftskrisen zu lösen, Deutschland in den Bürgerkrieg zu führen drauf und dran ist. Sel dem Berliner Metallkonflikt geht es wirklich nicht um kleine Dinge. Seine Bedeutung liegt nicht nur am Arbeitsplatz. Um so lächerlicher und gefährlicher wirken die künstlichen Überhebungen der kommunistischen Presse. Sie fordert

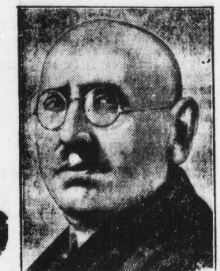
verantwortlichen Stellen im Bürgertum und ganz besonders auch in der Reichsregierung erkannt, daß sich so große und ernste Dinge, wie die Behebung der Massennot in Deutschland, nicht mit Kniffen und Wiffen, sondern nur auf anspruchsvolle, d. h. ethisch und sachliche Art ordnen lassen. Die Lohn- und Arbeitsstreitfrage kann nur im Wege einer Verständigung mit der organisierten Arbeiterschaft zum Wohle der Arbeitlosen und des



Paul Schneider, Vorsitzender des Deutschen Metallarbeiterverbandes.



Ulrich, der Führer der Berliner Metallarbeiter.



Reichsminister Brüning.

27. W. Lohnerbhöhung. Das soll nach etwas ausfallen. Dabei weiß doch nun allmählich auch der letzte Arbeiter im letzten deutschen Dorf, um was es zur Zeit in Wirklichkeit geht.

Ja, wenn man mit der großen Klippe Arbeitskämpfe ansetzen könnte, dann wäre die Sache einfach. Dann wäre es am besten, wenn die Gewerkschaften einpaddeln und das Kampfgebiet der „NCO“, d. h. den Kommunisten überlassen würden. Die könnten dann wieder den Konflikt lösen. Einstweilen sind wir leider noch nicht so weit, daß Arbeitskämpfe mit dem großen Maul durchgeschoben werden. Einstweilen stehen die Dinge so, daß nur rechtlose Einmütigkeit der Arbeiterklasse in der Führerschaft und Willensfreiheit eine wirksamen Schutz gegen Lohnabbau und Massenverleumdung darstellt.

Unreueberei ist in diesem Augenblick gleichbedeutend mit Verrat an der Sache der Arbeiter.

In dem Augenblick, wo marschiert werden muß, kann nicht zögerlich werden. Disziplin, Zusammenhalt und Geschlossenheit sind oberstes Gebot. Erst wenn das Unternehmertum sieht, daß es einem gescheiterten, festen Willen gegenübersteht, kommt es zur Befinnung. Dem Schwarzmacherwahn im Unternehmertum muß man Bewußtsein gebracht werden, daß die Notmaßnahmen zur Behebung der Krise nicht über den Kopf der Gewerkschaften hinweg der Arbeiterschaft einfach aufzuzubringen werden können. Die freien Gewerkschaften haben auf der letzten Tagung ihres Bundesausführers deutlich ihren Willen kundgegeben, ihrerseits mit allen Mitteln Staat und Wirtschaft in allen Maßnahmen zu unterstützen, die auf eine Behebung des Arbeitsmarktes, auf eine Verbesserung der Arbeitslosen in die Arbeit abzielen. Die Gewerkschaften sind sich darüber im klaren, daß für dieses große Ziel — gibt es etwas Größeres und Edleres, als den Willen von Arbeitlosen wieder Arbeit zu verschaffen? — Opfer gebracht werden müssen. Die Arbeiter, die das traurige Los der Arbeitslosigkeit am besten kennen, sind wenigstens soweit die große Masse der Organisierten in Frage kommt, überall zu Opfern bereit, um ihren Arbeitsbrüder zu helfen. Über eben desmengen haben sie ein Recht darauf, daß endlich mit den Bergewaltigen zusammenzugehen durch Unternehmertum und parlamentarische Schlichtung Schluss gemacht wird.

126 000 Metallarbeiter im Ausstand  
Die Belegschaften der am Berliner Metallartell-Vertrag beteiligten Werke sind bei Streikparade des Metallartells nahezu einheitlich gefolgt. Bis zur Mittagspause sind rund 126 000 Metallarbeiter in den Ausstand getreten. Im Einverständnis mit den beteiligten Gewerkschaften sind lediglich die über 60 Jahre alten Arbeiter und die Kriegsbeschädigten in den Fabriken geblieben.

## Die eiserne Avantgarde.

Der „Vorwärts“ schreibt zu dem Beginn des Streiks: Die Berliner Metallarbeiter verteidigen ihre Lebenshaltung gegen einen Angriff brutalen Unternehmertums. Sie führen diesen Kampf nicht für sich allein. Sie kämpfen um den ersten großen Schlag der großen Lohnabbau-Offensive des deutschen Unternehmertums abzuwehren. Der Streik wird das wirtschaftliche Leben der Reichshauptstadt tief erschüttern. Handel und Gewerbe, das gesamte Wirtschaftsleben der Stadt werden die Einwirkung des Konsums der streikenden Metallarbeiter verspüren. Die wirtschaftliche Unsicherheit, die der Streik hervorruft, wird läßt sich nicht abheben. Das alles haben die Unternehmer gewollt. Das ist der Preis, den sie die Allgemeinheit für ihren Machtwort spielen lassen wollen.

## Rundfunk

Leipzig  
Donnerstag: 10.30 bis 10.55: Schulfunk. 11: Schallplattenkonzert. 11.45: Wetter und Wetterbericht. 12: Nachrichten. (Schallplattenkonzert.) 12.30: Sonntags-Schau. 13: Wetter, Briefe und Hörerbriefe. Radiolesung bis 14: Uhr. 14.30: Schallplattenkonzert. 14.50: Jugendfunk. 15: 20: Gegen vom Großstadt. Zweites Rundfunkprogramm. 15.30: Wetter. 15.45: Schallplattenkonzert. 15.55: Schallplattenkonzert. 16: 20: Schallplattenkonzert. 16.30 bis 17.30: Aus fernöstlichen Ländern. 16: 20: Zeitungslesung. 16.55: Schallplattenkonzert. 17.15: Schallplattenkonzert. 17.30: Schallplattenkonzert. 17.45: Schallplattenkonzert. 18: Schallplattenkonzert. 18.15: Schallplattenkonzert. 18.30: Schallplattenkonzert. 18.45: Schallplattenkonzert. 18.55: Schallplattenkonzert. 19: Schallplattenkonzert. 19.15: Schallplattenkonzert. 19.30: Schallplattenkonzert. 19.45: Schallplattenkonzert. 19.55: Schallplattenkonzert. 20: Schallplattenkonzert. 20.15: Schallplattenkonzert. 20.30: Schallplattenkonzert. 20.45: Schallplattenkonzert. 20.55: Schallplattenkonzert. 21: Schallplattenkonzert. 21.15: Schallplattenkonzert. 21.30: Schallplattenkonzert. 21.45: Schallplattenkonzert. 21.55: Schallplattenkonzert. 22: Schallplattenkonzert. 22.15: Schallplattenkonzert. 22.30: Schallplattenkonzert. 22.45: Schallplattenkonzert. 22.55: Schallplattenkonzert. 23: Schallplattenkonzert. 23.15: Schallplattenkonzert. 23.30: Schallplattenkonzert. 23.45: Schallplattenkonzert. 23.55: Schallplattenkonzert. 24: Schallplattenkonzert. 24.15: Schallplattenkonzert. 24.30: Schallplattenkonzert. 24.45: Schallplattenkonzert. 24.55: Schallplattenkonzert. 25: Schallplattenkonzert. 25.15: Schallplattenkonzert. 25.30: Schallplattenkonzert. 25.45: Schallplattenkonzert. 25.55: Schallplattenkonzert. 26: Schallplattenkonzert. 26.15: Schallplattenkonzert. 26.30: Schallplattenkonzert. 26.45: Schallplattenkonzert. 26.55: Schallplattenkonzert. 27: Schallplattenkonzert. 27.15: Schallplattenkonzert. 27.30: Schallplattenkonzert. 27.45: Schallplattenkonzert. 27.55: Schallplattenkonzert. 28: Schallplattenkonzert. 28.15: Schallplattenkonzert. 28.30: Schallplattenkonzert. 28.45: Schallplattenkonzert. 28.55: Schallplattenkonzert. 29: Schallplattenkonzert. 29.15: Schallplattenkonzert. 29.30: Schallplattenkonzert. 29.45: Schallplattenkonzert. 29.55: Schallplattenkonzert. 30: Schallplattenkonzert. 30.15: Schallplattenkonzert. 30.30: Schallplattenkonzert. 30.45: Schallplattenkonzert. 30.55: Schallplattenkonzert. 31: Schallplattenkonzert. 31.15: Schallplattenkonzert. 31.30: Schallplattenkonzert. 31.45: Schallplattenkonzert. 31.55: Schallplattenkonzert. 32: Schallplattenkonzert. 32.15: Schallplattenkonzert. 32.30: Schallplattenkonzert. 32.45: Schallplattenkonzert. 32.55: Schallplattenkonzert. 33: Schallplattenkonzert. 33.15: Schallplattenkonzert. 33.30: Schallplattenkonzert. 33.45: Schallplattenkonzert. 33.55: Schallplattenkonzert. 34: Schallplattenkonzert. 34.15: Schallplattenkonzert. 34.30: Schallplattenkonzert. 34.45: Schallplattenkonzert. 34.55: Schallplattenkonzert. 35: Schallplattenkonzert. 35.15: Schallplattenkonzert. 35.30: Schallplattenkonzert. 35.45: Schallplattenkonzert. 35.55: Schallplattenkonzert. 36: Schallplattenkonzert. 36.15: Schallplattenkonzert. 36.30: Schallplattenkonzert. 36.45: Schallplattenkonzert. 36.55: Schallplattenkonzert. 37: Schallplattenkonzert. 37.15: Schallplattenkonzert. 37.30: Schallplattenkonzert. 37.45: Schallplattenkonzert. 37.55: Schallplattenkonzert. 38: Schallplattenkonzert. 38.15: Schallplattenkonzert. 38.30: Schallplattenkonzert. 38.45: Schallplattenkonzert. 38.55: Schallplattenkonzert. 39: Schallplattenkonzert. 39.15: Schallplattenkonzert. 39.30: Schallplattenkonzert. 39.45: Schallplattenkonzert. 39.55: Schallplattenkonzert. 40: Schallplattenkonzert. 40.15: Schallplattenkonzert. 40.30: Schallplattenkonzert. 40.45: Schallplattenkonzert. 40.55: Schallplattenkonzert. 41: Schallplattenkonzert. 41.15: Schallplattenkonzert. 41.30: Schallplattenkonzert. 41.45: Schallplattenkonzert. 41.55: Schallplattenkonzert. 42: Schallplattenkonzert. 42.15: Schallplattenkonzert. 42.30: Schallplattenkonzert. 42.45: Schallplattenkonzert. 42.55: Schallplattenkonzert. 43: Schallplattenkonzert. 43.15: Schallplattenkonzert. 43.30: Schallplattenkonzert. 43.45: Schallplattenkonzert. 43.55: Schallplattenkonzert. 44: Schallplattenkonzert. 44.15: Schallplattenkonzert. 44.30: Schallplattenkonzert. 44.45: Schallplattenkonzert. 44.55: Schallplattenkonzert. 45: Schallplattenkonzert. 45.15: Schallplattenkonzert. 45.30: Schallplattenkonzert. 45.45: Schallplattenkonzert. 45.55: Schallplattenkonzert. 46: Schallplattenkonzert. 46.15: Schallplattenkonzert. 46.30: Schallplattenkonzert. 46.45: Schallplattenkonzert. 46.55: Schallplattenkonzert. 47: Schallplattenkonzert. 47.15: Schallplattenkonzert. 47.30: Schallplattenkonzert. 47.45: Schallplattenkonzert. 47.55: Schallplattenkonzert. 48: Schallplattenkonzert. 48.15: Schallplattenkonzert. 48.30: Schallplattenkonzert. 48.45: Schallplattenkonzert. 48.55: Schallplattenkonzert. 49: Schallplattenkonzert. 49.15: Schallplattenkonzert. 49.30: Schallplattenkonzert. 49.45: Schallplattenkonzert. 49.55: Schallplattenkonzert. 50: Schallplattenkonzert. 50.15: Schallplattenkonzert. 50.30: Schallplattenkonzert. 50.45: Schallplattenkonzert. 50.55: Schallplattenkonzert. 51: Schallplattenkonzert. 51.15: Schallplattenkonzert. 51.30: Schallplattenkonzert. 51.45: Schallplattenkonzert. 51.55: Schallplattenkonzert. 52: Schallplattenkonzert. 52.15: Schallplattenkonzert. 52.30: Schallplattenkonzert. 52.45: Schallplattenkonzert. 52.55: Schallplattenkonzert. 53: Schallplattenkonzert. 53.15: Schallplattenkonzert. 53.30: Schallplattenkonzert. 53.45: Schallplattenkonzert. 53.55: Schallplattenkonzert. 54: Schallplattenkonzert. 54.15: Schallplattenkonzert. 54.30: Schallplattenkonzert. 54.45: Schallplattenkonzert. 54.55: Schallplattenkonzert. 55: Schallplattenkonzert. 55.15: Schallplattenkonzert. 55.30: Schallplattenkonzert. 55.45: Schallplattenkonzert. 55.55: Schallplattenkonzert. 56: Schallplattenkonzert. 56.15: Schallplattenkonzert. 56.30: Schallplattenkonzert. 56.45: Schallplattenkonzert. 56.55: Schallplattenkonzert. 57: Schallplattenkonzert. 57.15: Schallplattenkonzert. 57.30: Schallplattenkonzert. 57.45: Schallplattenkonzert. 57.55: Schallplattenkonzert. 58: Schallplattenkonzert. 58.15: Schallplattenkonzert. 58.30: Schallplattenkonzert. 58.45: Schallplattenkonzert. 58.55: Schallplattenkonzert. 59: Schallplattenkonzert. 59.15: Schallplattenkonzert. 59.30: Schallplattenkonzert. 59.45: Schallplattenkonzert. 59.55: Schallplattenkonzert. 60: Schallplattenkonzert. 60.15: Schallplattenkonzert. 60.30: Schallplattenkonzert. 60.45: Schallplattenkonzert. 60.55: Schallplattenkonzert. 61: Schallplattenkonzert. 61.15: Schallplattenkonzert. 61.30: Schallplattenkonzert. 61.45: Schallplattenkonzert. 61.55: Schallplattenkonzert. 62: Schallplattenkonzert. 62.15: Schallplattenkonzert. 62.30: Schallplattenkonzert. 62.45: Schallplattenkonzert. 62.55: Schallplattenkonzert. 63: Schallplattenkonzert. 63.15: Schallplattenkonzert. 63.30: Schallplattenkonzert. 63.45: Schallplattenkonzert. 63.55: Schallplattenkonzert. 64: Schallplattenkonzert. 64.15: Schallplattenkonzert. 64.30: Schallplattenkonzert. 64.45: Schallplattenkonzert. 64.55: Schallplattenkonzert. 65: Schallplattenkonzert. 65.15: Schallplattenkonzert. 65.30: Schallplattenkonzert. 65.45: Schallplattenkonzert. 65.55: Schallplattenkonzert. 66: Schallplattenkonzert. 66.15: Schallplattenkonzert. 66.30: Schallplattenkonzert. 66.45: Schallplattenkonzert. 66.55: Schallplattenkonzert. 67: Schallplattenkonzert. 67.15: Schallplattenkonzert. 67.30: Schallplattenkonzert. 67.45: Schallplattenkonzert. 67.55: Schallplattenkonzert. 68: Schallplattenkonzert. 68.15: Schallplattenkonzert. 68.30: Schallplattenkonzert. 68.45: Schallplattenkonzert. 68.55: Schallplattenkonzert. 69: Schallplattenkonzert. 69.15: Schallplattenkonzert. 69.30: Schallplattenkonzert. 69.45: Schallplattenkonzert. 69.55: Schallplattenkonzert. 70: Schallplattenkonzert. 70.15: Schallplattenkonzert. 70.30: Schallplattenkonzert. 70.45: Schallplattenkonzert. 70.55: Schallplattenkonzert. 71: Schallplattenkonzert. 71.15: Schallplattenkonzert. 71.30: Schallplattenkonzert. 71.45: Schallplattenkonzert. 71.55: Schallplattenkonzert. 72: Schallplattenkonzert. 72.15: Schallplattenkonzert. 72.30: Schallplattenkonzert. 72.45: Schallplattenkonzert. 72.55: Schallplattenkonzert. 73: Schallplattenkonzert. 73.15: Schallplattenkonzert. 73.30: Schallplattenkonzert. 73.45: Schallplattenkonzert. 73.55: Schallplattenkonzert. 74: Schallplattenkonzert. 74.15: Schallplattenkonzert. 74.30: Schallplattenkonzert. 74.45: Schallplattenkonzert. 74.55: Schallplattenkonzert. 75: Schallplattenkonzert. 75.15: Schallplattenkonzert. 75.30: Schallplattenkonzert. 75.45: Schallplattenkonzert. 75.55: Schallplattenkonzert. 76: Schallplattenkonzert. 76.15: Schallplattenkonzert. 76.30: Schallplattenkonzert. 76.45: Schallplattenkonzert. 76.55: Schallplattenkonzert. 77: Schallplattenkonzert. 77.15: Schallplattenkonzert. 77.30: Schallplattenkonzert. 77.45: Schallplattenkonzert. 77.55: Schallplattenkonzert. 78: Schallplattenkonzert. 78.15: Schallplattenkonzert. 78.30: Schallplattenkonzert. 78.45: Schallplattenkonzert. 78.55: Schallplattenkonzert. 79: Schallplattenkonzert. 79.15: Schallplattenkonzert. 79.30: Schallplattenkonzert. 79.45: Schallplattenkonzert. 79.55: Schallplattenkonzert. 80: Schallplattenkonzert. 80.15: Schallplattenkonzert. 80.30: Schallplattenkonzert. 80.45: Schallplattenkonzert. 80.55: Schallplattenkonzert. 81: Schallplattenkonzert. 81.15: Schallplattenkonzert. 81.30: Schallplattenkonzert. 81.45: Schallplattenkonzert. 81.55: Schallplattenkonzert. 82: Schallplattenkonzert. 82.15: Schallplattenkonzert. 82.30: Schallplattenkonzert. 82.45: Schallplattenkonzert. 82.55: Schallplattenkonzert. 83: Schallplattenkonzert. 83.15: Schallplattenkonzert. 83.30: Schallplattenkonzert. 83.45: Schallplattenkonzert. 83.55: Schallplattenkonzert. 84: Schallplattenkonzert. 84.15: Schallplattenkonzert. 84.30: Schallplattenkonzert. 84.45: Schallplattenkonzert. 84.55: Schallplattenkonzert. 85: Schallplattenkonzert. 85.15: Schallplattenkonzert. 85.30: Schallplattenkonzert. 85.45: Schallplattenkonzert. 85.55: Schallplattenkonzert. 86: Schallplattenkonzert. 86.15: Schallplattenkonzert. 86.30: Schallplattenkonzert. 86.45: Schallplattenkonzert. 86.55: Schallplattenkonzert. 87: Schallplattenkonzert. 87.15: Schallplattenkonzert. 87.30: Schallplattenkonzert. 87.45: Schallplattenkonzert. 87.55: Schallplattenkonzert. 88: Schallplattenkonzert. 88.15: Schallplattenkonzert. 88.30: Schallplattenkonzert. 88.45: Schallplattenkonzert. 88.55: Schallplattenkonzert. 89: Schallplattenkonzert. 89.15: Schallplattenkonzert. 89.30: Schallplattenkonzert. 89.45: Schallplattenkonzert. 89.55: Schallplattenkonzert. 90: Schallplattenkonzert. 90.15: Schallplattenkonzert. 90.30: Schallplattenkonzert. 90.45: Schallplattenkonzert. 90.55: Schallplattenkonzert. 91: Schallplattenkonzert. 91.15: Schallplattenkonzert. 91.30: Schallplattenkonzert. 91.45: Schallplattenkonzert. 91.55: Schallplattenkonzert. 92: Schallplattenkonzert. 92.15: Schallplattenkonzert. 92.30: Schallplattenkonzert. 92.45: Schallplattenkonzert. 92.55: Schallplattenkonzert. 93: Schallplattenkonzert. 93.15: Schallplattenkonzert. 93.30: Schallplattenkonzert. 93.45: Schallplattenkonzert. 93.55: Schallplattenkonzert. 94: Schallplattenkonzert. 94.15: Schallplattenkonzert. 94.30: Schallplattenkonzert. 94.45: Schallplattenkonzert. 94.55: Schallplattenkonzert. 95: Schallplattenkonzert. 95.15: Schallplattenkonzert. 95.30: Schallplattenkonzert. 95.45: Schallplattenkonzert. 95.55: Schallplattenkonzert. 96: Schallplattenkonzert. 96.15: Schallplattenkonzert. 96.30: Schallplattenkonzert. 96.45: Schallplattenkonzert. 96.55: Schallplattenkonzert. 97: Schallplattenkonzert. 97.15: Schallplattenkonzert. 97.30: Schallplattenkonzert. 97.45: Schallplattenkonzert. 97.55: Schallplattenkonzert. 98: Schallplattenkonzert. 98.15: Schallplattenkonzert. 98.30: Schallplattenkonzert. 98.45: Schallplattenkonzert. 98.55: Schallplattenkonzert. 99: Schallplattenkonzert. 99.15: Schallplattenkonzert. 99.30: Schallplattenkonzert. 99.45: Schallplattenkonzert. 99.55: Schallplattenkonzert. 100: Schallplattenkonzert. 100.15: Schallplattenkonzert. 100.30: Schallplattenkonzert. 100.45: Schallplattenkonzert. 100.55: Schallplattenkonzert.

Königswusterhausen  
Donnerstag: 8.45 und 8.50: Betriebs- und Wetterbericht. 8.55: Punktumfrage. 9.15: 9.30: 9.45: 9.55: 10.10: 10.25: 10.40: 10.55: 11.10: 11.25: 11.40: 11.55: 12.10: 12.25: 12.40: 12.55: 13.10: 13.25: 13.40: 13.55: 14.10: 14.25: 14.40: 14.55: 15.10: 15.25: 15.40: 15.55: 16.10: 16.25: 16.40: 16.55: 17.10: 17.25: 17.40: 17.55: 18.10: 18.25: 18.40: 18.55: 19.10: 19.25: 19.40: 19.55: 20.10: 20.25: 20.40: 20.55: 21.10: 21.25: 21.40: 21.55: 22.10: 22.25: 22.40: 22.55: 23.10: 23.25: 23.40: 23.55: 24.10: 24.25: 24.40: 24.55: 25.10: 25.25: 25.40: 25.55: 26.10: 26.25: 26.40: 26.55: 27.10: 27.25: 27.40: 27.55: 28.10: 28.25: 28.40: 28.55: 29.10: 29.25: 29.40: 29.55: 30.10: 30.25: 30.40: 30.55: 31.10: 31.25: 31.40: 31.55: 32.10: 32.25: 32.40: 32.55: 33.10: 33.25: 33.40: 33.55: 34.10: 34.25: 34.40: 34.55: 35.10: 35.25: 35.40: 35.55: 36.10: 36.25: 36.40: 36.55: 37.10: 37.25: 37.40: 37.55: 38.10: 38.25: 38.40: 38.55: 39.10: 39.25: 39.40: 39.55: 40.10: 40.25: 40.40: 40.55: 41.10: 41.25: 41.40: 41.55: 42.10: 42.25: 42.40: 42.55: 43.10: 43.25: 43.40: 43.55: 44.10: 44.25: 44.40: 44.55: 45.10: 45.25: 45.40: 45.55: 46.10: 46.25: 46.40: 46.55: 47.10: 47.25: 47.40: 47.55: 48.10: 48.25: 48.40: 48.55: 49.10: 49.25: 49.40: 49.55: 50.10: 50.25: 50.40: 50.55: 51.10: 51.25: 51.40: 51.55: 52.10: 52.25: 52.40: 52.55: 53.10: 53.25: 53.40: 53.55: 54.10: 54.25: 54.40: 54.55: 55.10: 55.25: 55.40: 55.55: 56.10: 56.25: 56.40: 56.55: 57.10: 57.25: 57.40: 57.55: 58.10: 58.25: 58.40: 58.55: 59.10: 59.25: 59.40: 59.55: 60.10: 60.25: 60.40: 60.55: 61.10: 61.25: 61.40: 61.55: 62.10: 62.25: 62.40: 62.55: 63.10: 63.25: 63.40: 63.55: 64.10: 64.25: 64.40: 64.55: 65.10: 65.25: 65.40: 65.55: 66.10: 66.25: 66.40: 66.55: 67.10: 67.25: 67.40: 67.55: 68.10: 68.25: 68.40: 68.55: 69.10: 69.25: 69.40: 69.55: 70.10: 70.25: 70.40: 70.55: 71.10: 71.25: 71.40: 71.55: 72.10: 72.25: 72.40: 72.55: 73.10: 73.25: 73.40: 73.55: 74.10: 74.25: 74.40: 74.55: 75.10: 75.25: 75.40: 75.55: 76.10: 76.25: 76.40: 76.55: 77.10: 77.25: 77.40: 77.55: 78.10: 78.25: 78.40: 78.55: 79.10: 79.25: 79.40: 79.55: 80.10: 80.25: 80.40: 80.55: 81.10: 81.25: 81.40: 81.55: 82.10: 82.25: 82.40: 82.55: 83.10: 83.25: 83.40: 83.55: 84.10: 84.25: 84.40: 84.55: 85.10: 85.25: 85.40: 85.55: 86.10: 86.25: 86.40: 86.55: 87.10: 87.25: 87.40: 87.55: 88.10: 88.25: 88.40: 88.55: 89.10: 89.25: 89.40: 89.55: 90.10: 90.25: 90.40: 90.55: 91.10: 91.25: 91.40: 91.55: 92.10: 92.25: 92.40: 92.55: 93.10: 93.25: 93.40: 93.55: 94.10: 94.25: 94.40: 94.55: 95.10: 95.25: 95.40: 95.55: 96.10: 96.25: 96.40: 96.55: 97.10: 97.25: 97.40: 97.55: 98.10: 98.25: 98.40: 98.55: 99.10: 99.25: 99.40: 99.55: 100.10: 100.25: 100.40: 100.55: 101.10: 101.25: 101.40: 101.55: 102.10: 102.25: 102.40: 102.55: 103.10: 103.25: 103.40: 103.55: 104.10: 104.25: 104.40: 104.55: 105.10: 105.25: 105.40: 105.55: 106.10: 106.25: 106.40: 106.55: 107.10: 107.25: 107.40: 107.55: 108.10: 108.25: 108.40: 108.55: 109.10: 109.25: 109.40: 109.55: 110.10: 110.25: 110.40: 110.55: 111.10: 111.25: 111.40: 111.55: 112.10: 112.25: 112.40: 112.55: 113.10: 113.25: 113.40: 113.55: 114.10: 114.25: 114.40: 114.55: 115.10: 115.25: 115.40: 115.55: 116.10: 116.25: 116.40: 116.55: 117.10: 117.25: 117.40: 117.55: 118.10: 118.25: 118.40: 118.55: 119.10: 119.25: 119.40: 119.55: 120.10: 120.25: 120.40: 120.55: 121.10: 121.25: 121.40: 121.55: 122.10: 122.25: 122.40: 122.55: 123.10: 123.25: 123.40: 123.55: 124.10: 124.25: 124.40: 124.55: 125.10: 125.25: 125.40: 125.55: 126.10: 126.25: 126.40: 126.55: 127.10: 127.25: 127.40: 127.55: 128.10: 128.25: 128.40: 128.55: 129.10: 129.25: 129.40: 129.55: 130.10: 130.25: 130.40: 130.55: 131.10: 131.25: 131.40: 131.55: 132.10: 132.25: 132.40: 132.55:



# Blatt.



## Erziehungsprobleme

Psychologie und Psychoanalyse im Dienste der Pädagogik - -, Ergebnisse zweier wichtiger Tagungen

### Individuum und Gemeinschaft

Individualpsychologie als Wegweiser zum Verständnis und zur Leitung der gestaltenden Kräfte der Jugendgemeinschaft

„Rein Mensch muß müssen!“ Dieses Trugwort des Nietzsche und Willensstarken stand unheilbar gelassen über den Verhandlungen des V. Internationalen Kongresses für Individualpsychologie in der Ende September in Berlin tagte. Alfred Adler selbst, der Begründer der Individualpsychologie als - legen wir: Weltanschauung, leitete die Reihe der Vorträge durch eine temperamentvolle Stellungnahme zum Inhalt des Besessens ein. In der Beitragsleistung zum Bestehen der Gemeinschaft erblickt er die tiefste Aufgabe, die das Leben an den Menschen stellt. In ihrer Erfüllung liegt die große Prüfung des menschlichen Wertes. Erst ihre Befreiung bedeutet wahre Menschlichkeit.

**Schlüsse im Leben beruhen auf dem Verdacht auf die Mitwirkung an dieser sinnvollen Gestaltung eigenen Lebens durch Aufgeben im Leben der Gemeinschaft.**

An drei Punkten scheitert der Lebensschwache: am Beruf, an der Beziehung zu den Mitmenschen, am anderen Geschlecht. Wer die Aufgabe, sein Verhältnis zu diesen drei wertbestimmenden Trägern alles menschlichen Lebens zu gestalten, nicht erfüllen kann, der muß auf Auswege sichten, auch wenn es leichter Ziele zu erlangen, sichtet sich von der Gemeinschaft aus: der geistig Kranke, der Verbrecher, der Selbstmörder, der Süchtige, der Neurotiker. Die erste Abweichung stellt das schwer erziehbare Kind dar, der Neurose, der Neurotiker. Die Neurose ist die Dissonanzkonflikte, durch die sich der Schwache das Leben erträglich macht, das Leben als ein ununterbrochener Reiz von Forderungen an das Gemeinwohlbewußtsein. Diese Unabkämpfung der Individualpsychologie führt notwendig zur Anwendung ihrer Erkenntnisse und ihrer Methoden überall da, wo Schwäche nach Hilfe ansuchen: in der Krankenbehandlung, in der Erziehung, in der sozialen Fürsorge. Dem Neurotiker gegenüber gilt die Behandlung des Kongresses. Der erste Tag war der Ausgangspunkt gewidmet, jener so häufigen Erkrankung, daß sich zwischen dem Menschen und seine Umwelt, seine Mitmenschen, seine Handlungen eine Art Vermittler einstellt, ein aufeinander sich stützendes und unzerstörbares Vermittler, der Mensch nämlich in irgendeiner Stellung oder Bewegung, zu einer Forderung oder Demutung, zu einer Forderung oder einer Lust, sinnlos und quälend für den Träger der Neurose, aber als Kräfte und Bewegung zu beuten für den Beobachter, den harten Anforderungen des Lebens auszuweichen, sich auf einen „Reifenheitsausflug“ des

Lebens“ (Wider) zu flüchten und den Bestand der Persönlichkeit absteigt vom Leben zu sichern.

Für die Erziehung bedeutet die Anwendung der Individualpsychologie die Erschließung ganz neuer Gebiete. Heute, wo das Gemeinschaftsleben abnimmt in der Jugend fast betont wird und, in den bündigen Bestrebungen weit über den Rahmen der Schule hinausgreifend, einer der wesentlichsten Faktoren der Selbstgestaltung geworden ist, wird der Kongress in der Individualpsychologie den Wegweiser zum Verständnis und zur Erschließung und Leitung der gestaltenden Kräfte der Jugendgemeinschaft finden. Birnbaum (Wien) formulierte besonders klar und einprägsam die neue Rolle des Lehrers bei der Gestaltung des Lebensplanes des Schülers. Ihm wird die Schule zur kategorischen Imperative, von der aus er unter ständiger Kontrolle der eigenen Bestrebungen und der eigenen Bedeutung für das Kind die Mittelbeziehungen gestalten hilft und ihm das Sinnvollwerden in die sozialen Funktionen ermöglicht. Ihm müssen die Wertungen der alten Schule nach Vertrauen, Fleiß und Begabung weichen.

Schon in der Erziehung spielt die Individualpsychologie die Rolle der Sozialpsychologie. Sperber (Berlin) betonte mit Nachdruck unter dem einmütigen Beifall des Kongresses die Grundhaltung gegen die atomistische naturwissenschaftliche Psychologie. Nicht den menschlichen Geist in seine Bestandteile zu zerlegen, sondern ihn als Gesamtheit und als Teil der Gesellschaft zu erfassen, ist das Ziel.

**Die Dynamik der Einzelfälle ist die gleiche wie die der Gesellschaft.**

Die Menschen herauszulösen aus den persönlichen Konflikten und sie hineinzuweisen in den Kreis der Gemeinschaft, das nannte Alice Rühle (Dresden) die weitestgehende Aufgabe der Individualpsychologie. Sie räumt auf mit dem Herrschaftsgeist in der menschlichen Seele und in der menschlichen Gesellschaft.

Als der Kongress der Gefährdetenfürsorge des Strafbollwerks, der Ehe- und Sexualberatung, aus dem leider so unendlich weiten Gebieten aller menschlichen Hilfsbedürftigkeit berichtet andere Redner, alle unter den harten positiven Zeichen zeigten, daß die Welt des Lebens und des Lebens nicht endet und die Wege weisen hilft.

übergeföhelt ist immer fort. Man läßt das Kind kommen und fragt es nach seinen Spielen. Am liebsten spielt es mit seiner Puppe. Die ist aber so unartig, daß sie schlägt bekommen muß. Sie läuft nämlich immer weg. Warum tut sie denn das? — „Weil es so furchtbar langweilig ist.“ Man erkennt sofort in der Puppe das Kind selbst und rät der Mutter, dem Kinde Beispielspiele zu geben.

Eine Mutter klagt über ihren schwer erziehbaren Sohn. Immer tut er nicht das, was er soll. Erzählen Sie mir doch mal ein Beispiel, entgegen der Berater. „Gestern S. H. wollte er sich nach Tisch nicht die Hände waschen.“ Dem Kind Erzähler fiel es auf, daß die Mutter, eine dienstfertige Kaufmännin, von ihrem Kinde Hände-

waschen nach dem Essen verlangte. Auf weitere Fragen ergab sich, daß die Mutter den Jungen jeden Tag in Soporform mitnahm, und daß sie sich selbst bis zum Abend an den Tischen herumsetzte. Das Kästlein war gefüllt, die Augen bemerkt: „Die ganze Schwermertigkeit stellt sich am Schluß heraus als die Reaktion eines normalen Kindes auf die Verdrängungen einer Mutter.“ Man hat der Mutter das Kind vorübergehend fortgenommen und die Mutter (wegen Waisenanwises) einer psychologischen Behandlung unterzogen. Körperliche größere Schwierigkeit als die eigentliche Bewußtseinsführung des Kindes verursacht dem Erziehungsberater meist die Umformung der Eltern und Erzieher. Denn ihr Beispiel ist die Erziehung E. B.

### Erziehung zu tüchtigen Menschen

Nachschläge auf der Basis von Dr. Billy Herzberg

Die seelische Hygiene des Kleinkindes, das in der Wohlthat bei der körperlichen Wohnungsinneht einer erwiderten Fülle (körperlicher Einwirkung) von seinen ersten Lebensstagen an ausgeübt ist, versteht sich keinesfalls von selbst und ist durchaus keine so einfache Sache, daß die in Erziehungsfragen meist gänzlich unerfahrenen Eltern hier ohne weiteres das richtige tun. Sie sollten daher kein Verlangen nach übermäßiger, um sich die notwendigen Kenntnisse zu erwerben, die sie vor Unterlassungsünden und Verlässen gegen das kindliche Seelenleben schützen. Dazu geben Schrift, Braute- und Mutterkuren, Erziehungsberatungsstellen, Heilpraktiken und Bücher aller Art heute reichlich Gelegenheit.

Wie notwendig diese Auffklärung und Belehrung der Mütter ist, ergibt schon aus der Tatsache, daß das Kind in den ersten drei Lebensjahren unbedingt im häuslichen Milieu am besten aufgehoben ist und keineswegs, wie man früher wohl mitunter meinte, in einer Anstalt, „zuletzt in der durchschnittlichen Proletariatsfamilie“ betont Frau Dr. Herzberg in ihrem Vortrag.

„Seelische Hygiene-Behandlung“ Kinder“ entwickelt sich das Kind dieses Alters, wie eine eingehende Studien gezeigt haben, viel besser als in der besten Anstalt, in der es scheinbar unergieblich beste Lebensbedingungen hat, so weit es auf Gesundheit, Erregung, Menschlichkeit, Stützung u. a. ankommt. Das, was die Familie an notwendigen Anregungen und Gefühlswerten dem Kinde ganz selbstverständlich bietet, ist in der Anstalt durch nichts zu ersetzen.“

„Die seelische Erziehung des „Hospitalismus“, jene befremdliche Tatsache, daß die in Strassen aufgewachsenen Kinder, selbst bei liebevollster und sorgfältigster Pflege, bei eintretender Pubertät in den Elternhäusern zurückgeblieben, und seelisch verkrüppelt erscheinen, hat uns den unerlässlichen Wert der häuslichen Erziehung einleuchtend dargestellt.“

Welches also sind die Hauptforderungen psychischer Hygiene im Kleinkinderalter? Zunächst gilt als

**goldene Regel für die ersten 6 Lebensjahre: über durch nichts das Kindbeobachten des Kindes.**

das von unseren Bemühungen, es zu unterhalten, keinerlei Gewinn hat. Von 24 Stunden schläft das Neugeborene 21 Stunden, und wenn es körperlich gesund ist, so hat es in diesen Wochen außer Nahrung und Trost keine anderen Wünsche, als absolute Ruhe.

Bereits im zweiten Lebensmonat beginnt das Kind zu spielen — und damit tritt es in eine ganz neue Ära des Erlebens. Erst die moderne Tier- und Kinderpsychologie hat uns das Spiel als den weitest bedeutsamsten Faktor der Entwicklung kennen gelehrt; heute wissen wir, wie ernst das Spiel ist und was es biologisch für eine Bedeutung mit ihm hat. Die erste und ursprüngliche Form, in der und der geistliche Lebenswert des Spielens entgegentritt, ist das Spiel aus Einübung, als Selbstausbildung des heranwachsenden höheren Lebens. Diesem Zweck dienen auch die Bewegungs- und Instinktspiele der jungen Tiere.

Schon hier bezeichnet das Spiel einen verhältnismäßig langsamen Entwicklungsprozess, und doch ist dieser geradezu rapid zu nennen im Vergleich mit dem (schnellsten) Entwicklungsstadium des Menschenkindes. Das Gelernte A. B. muß erst vollendet sein, bevor das Kind an Bewegungsspielen denken kann. Eben wegen dieses langsamen Fortschreitens hat das Spielende Experimentieren beim Kind selbst übertragende Bedeutung. — und so

**gibt es für das Kleinkind keine bessere Möglichkeit auf den Lebensweg, als daß wir es ungeführt spielen lassen, in seinen Spieltrieb noch fördern.**

Sollen sich derartige Spiele, in denen das Kind allmählich die Fertigkeit über den eigenen Körper gewinnt freie Willkür, die das Kind am Ausführen solcher Spiele hindert, sollte daher schon in den ersten Monaten verbieten werden. Mit vier Monaten etwa will das Kind ein Spielzeug haben, an dem es möglichst viel zu greifen gibt, Gegenstände von verschiedenster Form, verschiedenen Größen, die ganz verschiedene Taktindrücke vermitteln. Das Spielzeug sollte also das erste Bismaterial bekommen — die Würfelpyramide — die bis in das vierte Lebensjahr hinein das Entzücken der Kinderherbe bildet. Das Einjährige verbringt schon etwa 7 bis 8 Stunden am Tag, also ungefähr ein Drittel seines Lebens, mit Spielen. Es beginnt die Zeit der Bewegungsspiele, etwas später folgt die der Lautsachen — und das Wälzerbuch, der Rindereim und das Märchenbuch sind dann an der Reihe, die es zum eigenen Rollen spielen antogen. Roboter Dreieckler der Spiele sind beim Vierjährigen vollkommen — das ist es die Mutter, der Mutter, der Bräutigam, und muß als solche angesehen werden, aber es ist Kostspieliger oder der böse Wolf — die Stühle werden umgedreht zu Betten, die Tische aus dem Stühlenrand zu Kindern.

**Gehr unbenutzte Spiele sind es für die Mütter, die hier aber ein Opfer bringen und möglichst wenig verbieten sollen —**

wie denn überhaupt das Verbot, das Eindämmen der kindlichen Bewegungsfreiheit das schlechteste Erziehungsmittel ist! Wenn das Kind anfängt mit Sand, Ton, Bleistift und Papier zu hantieren, so lasse man es in Gottes Namen mit diesen Materialien frei spielen und malen und zeichne es unter keinen Umständen dazu, Vorgezeichnetes getreu nach zu kopieren!

Ganz besonders wichtig das einzelne Kind ist der Verkehr mit Altersgenossen; mit 2 bis 3 Jahren gehört das Kind in die Kindergemeinschaft. Der Kreis der Familie wird erweitert und die Wirkungskraft der sozialen Erziehung damit verstärkt werden. Dem Aufenthalt auf der Straße ist natürlich der Aufenthalt in einem nach modernen Gesichtspunkten geleiteten Kindergarten oder einer Kindereingemeinschaft unbedingt vorzuziehen.

Nur wenn so beim Kleinkind durch eine weite Erziehung vorangebetrieben worden ist, ist für ein Gelingen des Erziehungswerkes beim schulpflichtigen Kinde Gewähr gegeben.

### Eine Frau erbaute einen Wolkenfräger



Miss Mary Munton ist die erste Frau der Welt, die unter deren Leitung ein Wolkenfräger gebaut wird. Dieser wird jetzt in einem Park auf dem Dach des von ihr erbauten Hauses.

### Wie ist der Mensch erziehbar?

Das Kind soll die sozialen Forderungen seines Gewissens übernehmen, das kann nur geschehen, wenn das Vorbild der Erzieher ihm solche Forderungen überhaupt zeigt

Wenn die Deutsche Psychoanalytische Gesellschaft, wie es kürzlich in Dresden geschah, eine Tagung veranstaltet, so hat das für das breite Publikum im allgemeinen ein großes Interesse. Vor größter Wichtigkeit für fast alle Menschen ist jedoch jenes Teil- und Grenzgebiet der Psychoanalyse, das sich mit Erziehungsfragen befaßt. Vier mündigen Wissenschaftler und Begabung zusammen, und wenn sich in einem schon von Natur zum Erzieher gewachsenen Menschen wissenschaftliche Erziehung mit einer großen, einflussreichen Persönlichkeit paart, so kann ein solcher Mensch auf dem rechten Platz für unsere zeitgenössischen Aufgaben stehen. So war es denn auch für die zahlreichen Besucher des öffentlichen Vortragsabends in Dresden ein untergeordnetes Erlebnis, August Wichtorn über seine Erfahrungen in der Wiener Erziehungsberatung zu berichten.

Wichtigste der oft sehr böse aussehenden Fälle von Schwermertigkeit fragen wir uns:

**Warum ist der Mensch überhaupt erziehbar?** Nichts gibt uns darauf die Antwort: „Der Mensch ist erziehbar, weil er fähig ist, Gefühle zu binden und in anderen einzugehen, und er ist nur so weit erziehbar, als er eben dazu fähig ist.“ Eindringlich legt er dann noch hinzu: „Wer nicht imstande ist, das Kind gefühlsmäßig anzufassen, der soll es aufgeben, ein Kind zu erziehen zu wollen.“

Stelle bemüht ein Gengengewicht gegen das Elternhaus bieten. Kommt das vernünftige Kind in die Erziehungsberatung, so redet man mit ihm über seine Interessen. Und wenn dem Kinde dann Gelegenheit gegeben wird, auch seine unangenehmen, negativen Gefühlsregungen abzurufen, wenn man also seine Klagen und Sorgen mit Interesse und Verständnis anhört, so ist schon eine Bindung da, die weitere Erfolge ermöglicht, ist es auch möglich macht, daß das Kind neue unangenehme Eindrücke ohne Schaden annimmt. Das sind dann die „Wunderkuren“ der Erziehungsberater.

Das Gewissen des Menschen, die Kontrollinstanz in seinem Innern, die ihm die gesellschaftlichen Schranken lehrt die Psychoanalyse nennt es Über-Ich, bildet sich dadurch, daß das Kind sich umbehört mit den Eltern und anderen autoritativen Personen gleichsetzt. (Das bezeichnet man als „Identifizierung“).

**Das Kind soll die sozialen Forderungen seines Gewissens übernehmen; das kann es aber nur, wenn das Vorbild der Eltern und Erzieher ihm solche Forderungen überhaupt zeigt.**

Das Kind einer nicht sozialen Familie vermag nicht in der Gesellschaft. Während das Kind reiblicher Leute zu Hause eingepreßt bekommt: Du sollst nicht stehlen, hört das Kind der nicht sozialen Familie wiederholt nur die Worte: „Stehlen ist schön, aber erwidern lassen darfst dich nicht.“

Das sind die Schwierigkeiten und die Grenzen der Erziehungsberatung. Aber auch von den Erfolgen ab. Nichts hindert hübsche Beispiele: Ein noch nicht ledigjähriges Mädchen läuft seit Wochen, seitdem die Familie in ein Schreberhaus-







# Der Tod zwischen Himmel und Erde

## Gefährliches Abenteuer eines Luftakrobaten - Das Erlebnis des Fallschirmartisten Gunermann Fallschirmfaltung in 50 Meter Höhe - Schluß mit dem Wahnsinn!

Die Fallschirmfaltung im freien Fall, bei der sich ein Mann mit Flugzeug oder anhängender Parashute über Wasser, Erde, oder in der Luft entfaltet, ist ein Abenteuer, das immer wieder Menschen und Maschinen gefährlichen Situationen aussetzt. ...

Es ist noch nicht lange her — es war kurz nach dem unglücklichen Ende des Luftakrobaten Gunermann — da ergab sich der Fallschirmartist Gunermann in überaus merkwürdigen Worten einem Erlebnis, bei dem ihm selbst der Tod schon sehr nahe gewesen wäre. ...

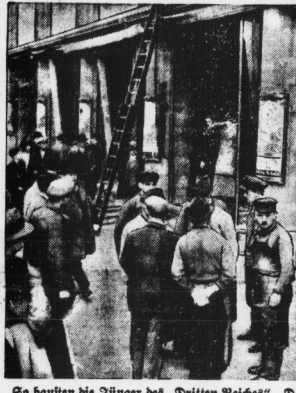
Es ist noch nicht lange her — es war kurz nach dem unglücklichen Ende des Luftakrobaten Gunermann — da ergab sich der Fallschirmartist Gunermann in überaus merkwürdigen Worten einem Erlebnis, bei dem ihm selbst der Tod schon sehr nahe gewesen wäre. ...

# Berliner Naziverbrechen vorm Schnellgericht

## Schnelle, doch nicht befriedigende Sühne der Nazi-Ausdehnungen vom Montag

Vom dem Schnellrichter in Berlin-Moabit fanden am Dienstagmorgen 19 Nationalsozialisten unter der Anklage des Widerstandes gegen die Staatsgewalt, der Verhöhnung von Polizeibeamten und unter der Beschuldigung, die Bannmeile verletzt, sowie an einer öffentlichen Zusammenkunft teilgenommen zu haben. ...

mehreren anderen Angeklagten, die steif und fest antworten zu sein. Die Beamten erklärten, daß man sie in einer Weise beschimpft habe, wie sie nur selbst diesen im Strafgesetzbuch abgegrenzten Beuten neu gewesen ist. ...



So haunten die Jünger des „Dritten Reiches“.



Die Fensterhüter eines Kaufhauses in der Leipziger Straße werden wieder eingekerkert.

Leiz an, portreffo zu sein. Sie tarmen also auf höheren Befehl. ...

urteilt. Die Angeklagten Teßloff, Wolfram und Dörr wurden wegen derselben Verbrechen zu 2 Monaten 2 Wochen Gefängnis verurteilt. ...

# Naziminister unterstützt Betrüger

Bei den vorgefertigten Formellen wurde von der Berliner Polizei auch ein Mann festgehalten, der sich mit der Abgeordnetenliste des nationalsozialistischen Abgeordneten Volke als Schloßlegel-Geldbesitzer ausweist. ...

Abgeordnete Lohse und er empfing der Polizei, deren Mann losgelassen. ...

# Ruhe in Berlin

Der nationalsozialistische Mob, der am Montag die Eröffnung des Reichstages mit Brandtellen im Zentrum der Reichshauptstadt begleitete, hat sich am Dienstag nicht wieder hervorgeholt. ...

Krawallen. Sie bestreitet, daß ausschließlich Anhänger des „Dritten Reiches“ die Schaufenstergehenden des fast nur von reichsgerichtetem Personal besetzten Warenhauses ...

nommen wurden, daß die reichlichen 55 vorübergehend festgesetzten Kommando aus ihrer Empathie für die Hitler-Bewegung vor der Polizei nicht den geringsten Gehl gemacht haben. ...

kleine Zusammenhänge in Berlin. Am Dienstagabend kam es in Berlin an verschiedenen Stellen wieder zu kleineren Zusammenrottungen, die von der Polizei überall schnell getrennt werden konnten. ...

# Schwefel in Frankreich

Die Hülle in Nord- und Mittelfrankreich sind infolge der ununterbrochenen Regenfälle in beträchtlichen Ausmaßen begriffen. ...

# Opiumschmuggel aufgedeckt

Der einträchtigen Zusammenarbeit des Rentei-Opiumkontrollbüros des Reiches mit der italienischen und chinesischen Polizei ist es gelungen, eine der größten Opiumschmuggel-Operationen der letzten Zeit aufzudecken. ...

# Bombenattentat in Beuthen

In dem mehrlängigen Gerichtsverfahren des San-Mat Dr. Spidler in Beuthen wurde ein Bombenattentat verurteilt. ...

# Stahl zur gleichen Zeit, zu der, wie gemeldet, bei dem Gerichtsrat Dr. Spidler ein Polizeipost mit einer Giftmischmaschine abgefeuert wurde, ...

Stahl zur gleichen Zeit, zu der, wie gemeldet, bei dem Gerichtsrat Dr. Spidler ein Polizeipost mit einer Giftmischmaschine abgefeuert wurde, ...

# Englands neuer Luftfahrtminister

Der 200 000 M. Röhme verbrannt. Bei einem Brand auf dem ehemaligen Großherzogtum von Sachsen-Weimar ...



Lord Trenchard, dem als Nachfolger des mit „R 101“ durch den Luftfahrtminister ausgetauscht ist.

Bereits-Kalender

der Ortsvereine der SPD, sozialistischer Frauen und Jugendgruppen im Bezirk...

Stadtheater Heute, Mittwoch, 20-22. uhr. Meine Schwester und ich Operette von Ralph Benoit...

Aus dem Bezirk Merseburg Donnerstag, 16. Okt. 1930. Veranlassung, Erbkräften aller Witwen...

Koch's Kunstler-spiele Ab heute alles neu! Bei kleinen Eintrittspreisen ein großes Programm...

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold Das ist der neue Kampfplan, auf dem wir kämpfen...

Ortsverein Halle, Das ist Sonntag, 18. Oktober, angeregter Besuchsabend...

Speisezimmer kompl. eqt. Gede, mit 1,80 m breitem Buffet...

Speisezimmer kompl. eqt. Gede, mit 2 m breitem Buffet...

Gebr. Jungblut (Seel) Albrechtstr. 37

Öffentliche Mahnung der Kirchengemeinde St. Viti (Altenburg) zur Abführung...

Merseburg, den 14. Okt. 1930. Der Gemeindegemeinderat St. Viti

Wringmaschinen Ein guter Heißwasser-Wringer in Eisen- oder Holzgestell...

H. Propheze Rannischstraße 15 Fachgeschäft für Waschmaschinen...

KAMERAAD IM WESTEN Ein Bericht in 921 Bildern mit einem Vorwort...

Volkstblatt-Buchhandlung Halle a. S., Gr. Ulrichstraße 27.

Stadttheater Heute, Mittwoch, 20-22. uhr. Meine Schwester und ich Operette von Ralph Benoit...

Merseburg Donnerstag, 16. Okt. Veranlassung, Erbkräften aller Witwen...

Koch's Kunstler-spiele Ab heute alles neu! Bei kleinen Eintrittspreisen ein großes Programm...

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold Das ist der neue Kampfplan, auf dem wir kämpfen...

Ortsverein Halle, Das ist Sonntag, 18. Oktober, angeregter Besuchsabend...

Speisezimmer kompl. eqt. Gede, mit 1,80 m breitem Buffet...

Speisezimmer kompl. eqt. Gede, mit 2 m breitem Buffet...

Gebr. Jungblut (Seel) Albrechtstr. 37

Öffentliche Mahnung der Kirchengemeinde St. Viti (Altenburg) zur Abführung...

Merseburg, den 14. Okt. 1930. Der Gemeindegemeinderat St. Viti

Wringmaschinen Ein guter Heißwasser-Wringer in Eisen- oder Holzgestell...

H. Propheze Rannischstraße 15 Fachgeschäft für Waschmaschinen...

KAMERAAD IM WESTEN Ein Bericht in 921 Bildern mit einem Vorwort...

Volkstblatt-Buchhandlung Halle a. S., Gr. Ulrichstraße 27.

Walhalla Heute letzter Tag: Der schwarze Diamant! Morgen nacht ganz Halle Tränen über Der Liebesonkel! Eine ukig lustige Strand-angelegenheit in 3 Akten...

Die richtige EINKAUF-S-QUELLE R. GEDIEGENE Aussteuer und Wäsche WAR, IST UND BLEIBT Weddy-Pönicke & Steckner G.

Ausstellung Öffentl. Bausparkasse im Stadthaus am Markt (Gcke Schmeerstraße) veranstaltet von der Stadtsparkasse zu Halle...

Unsere Leser werden hierdurch gebeten, bei Ihren Einkäufen und beim Besuch von Veranstaltungen nur unsere Inserenten zu berücksichtigen.

Ich, das Zeitiglas sage Ihnen, daß Ihre Sehbeschwerden bei Benutzung nicht mehr passender Gläser oder Unbequemlichkeiten Ihres Sehens...

Brillen Schmidt 53 Große Ulrichstraße 53 nahe Schulstraße Krankenkassen - Liederant

Modernes Theater Die große Lachparade Pong - Rosen - Förster Das Komiker-Ensemble in Der Kassenpatient...

Zoologischer Garten Donnerstag, 16. Okt., 20 Uhr: 2. Symphonie-Konzert des Hall. Symph.-Orchesters. Leitung: Benno Plitz...

Uhren repariert preiswert Alfred Koch Uhren u. Goldwaren Landwehrstr. 7. Zahlungerleicht.

REKLAME Druck-sachen schnell und gut liefert Hall. Drucker-Gesellschaft mbH. Gr. Märkerstraße 6.

Wanzen? u. Brutermischung nur mit Bismut 75 Bkt. Vliegen zu haben Drogerie C. Kuhn...

Korn & Zöllner Halle a. S. Brüderstr. 13 - Fernspr. 237 63 Baubeschlüge Werkzeuge Eisenwaren

SCHAUBURG fernr. 296 32 Gr. Steinstraße 27/28 Ab morgen, Donnerstag, nachmittag 4 Uhr sehen und hören Sie den schönsten Tonfilm...

Ein Tango für Dich Regie: Geza von Bolvary (Regisseur von „Zwei Herzen im 1/4 Takt“)

Grete Theimer Die entzückende blonde Frau mit dem Feuer Temperament in der schmissigen und feurigen Tonfilm-Operette von Jarno und Grünbaum.

Die Csikosbaroness Musik von Georg Jarno, Schmidt-Boelka, Otto Stranaky. Die spielenden, sprechenden und ständigen Personen der Handlung:

Zur gef. Beachtung! Um auch den wirtschaftlich Schwächeren Gelegenheit zu geben, sich einen Kinobesuch zu gestatten, ermäßigen wir ab morgen...

Das Urteil aller Kenner lautet: Rheinmetall Schreibmaschinen sind hervorragend im Gebrauch. RHEINMETALL SÖMMERDA-ERFURT